

ins Hospital gebracht. Die Insassen des Automobils fuhren ruhig weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

**Freiberg, 4. Juni.** Bei Oberschöna wurden gestern früh auf einem Feldwege die Leichen der Dienstmagd Zimmermann und eines Stallschweizers aufgefunden. Beide Leichen wiesen Schusswunden auf. Es handelt sich anscheinend um ein Liebespaar, das Selbstmord beging.

**Leipzig, Verpflichtung und Einweisung des neuen Polizeihauptmanns.** Der an Stelle des verstorbenen Polizeihauptmanns Zehl in Leipzig zum Leiter der Leipziger Schutzmannschaft gewählte bisherige Wohlfahrtspolizei-Oberkommissar Herr Melchior hat am 1. Juni sein neues Amt angetreten. Herr Polizeidirektor Dr. Wagler hat ihn am Vormittag des 1. Juni zunächst eidesstattlich verpflichtet und dann, vor Beginn des großen Wochenrapports, in Gegenwart der Polizeileutnants, der Polizei-Inspektoren und der Bezirkswachenvorsteher mit einer längeren Ansprache in sein Amt eingewiesen. Der Polizeidirektor wies hierbei u. a. darauf hin, daß die Stadt Leipzig zurzeit der vor 22 Jahren erfolgten Einweisung des verstorbenen Polizeihauptmanns Zehl 170 000 Einwohner gezählt, daß sich diese Zahl inzwischen verdreifacht und daß sich dementsprechend auch das Polizeiwesen der Stadt entwickelt habe. Der Polizeidirektor sprach die Erwartung aus, daß der neuernannte Polizeihauptmann ebenso wie sein Amtsvorgänger seinen Untergebenen ein gerechter und wohlwollender Vorgesetzter sei und daß er Recht und Ordnung unter der Schutzmannschaft fördern und aufrecht erhalten werde. Im Anschluß hieran dankte der Polizeidirektor dem Polizeileutnant Berg, der als stellvertretender Polizeihauptmann dieses Amt drei Monate lang zur vollsten Zufriedenheit bekleidet habe.

**Leipzig.** In vielen Teilen des Deutschen Reiches, besonders in Westfalen, sind in den letzten Jahren gefälschte Banknoten, vor allem 100-Markscheine, in Umlauf gebracht worden, ohne daß es bisher gelingen wollte, den Herstellern auf die Spur zu kommen. Jetzt sind in Leipzig zwei Leute verhaftet worden, in denen man wahrscheinlich die lange gesuchten Fälscher gefaßt hat. Es sind ein 56jähriger Kaufmann aus Burg bei Magdeburg und ein 32jähriger Uhrmacher aus Rehma bei Müden. Die beiden Männer hielten sich unter falschem Namen in einem hiesigen Hotel auf. In ihrem Besitz wurden Negative zur Herstellung von 100-Markscheinen und Abzüge von diesen Platten vorgefunden. Sowohl hier in Leipzig wie auch in Halle a. S. hatten sie sich mit Fachleuten in Verbindung gesetzt, welche die Herstellung der falschen Scheine in eigener Druckerei in einem kleinen Städtchen Sachsens vornehmen und für den Vertrieb der falschen Banknoten mit tätig sein sollten. Die Verhafteten haben zweifellos noch eine größere Anzahl von Komplizen.

**Leipzig.** Am Dienstagabend wurde von einem jungen Mann, in dessen Begleitung sich ein Mädchen befand, an der Gondelstation am Germaniabade ein Boot gemietet, das gegen 1/11 Uhr abends leer aus der Pleiße angetroffen wurde. Gefentert ist das Boot nicht. In demselben lag ein schwarzer Herrenhut mit den Buchstaben A. W. Es wird angenommen, daß die beiden Personen den Tod im Wasser gesucht haben. Der junge Mensch war etwa 23, das Mädchen 19 Jahre alt. — In seiner Wohnung in der Elsterstraße hat sich ein 32jähriger Kaufmann aus Kassel aus unbekanntem Gründen erschossen. — Im nahen Gaußsch wurden einer Dame, die in der Oststraße eine geteilte Wohnung inne hat, eine ganze Reihe Schmuckgegenstände, die als Familiengut noch einen besonderen Wert hatten. Unter den 16 Teile umfassenden Gegenständen befanden sich mehrere Brillantringe.

**Annaberg.** Eine treffende Qualifikation der Sozialdemokratie. Ungeachtet der fortwährenden Befehdungen durch die sozialdemokratische Presse hat Amtshauptmann Freiherr von Weld bei Gelegenheit eines ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsessen noch einmal seiner Meinung über die Sozialdemokratie Ausdruck gegeben. Er äußerte sich in folgender bemerkenswerter Weise: Die Zurückhaltung, die mir als politischem Gebiete zukam, hat mich nicht hindern dürfen, gegen die Sozialdemokratie entschiedene Stellung zu nehmen. Ich habe mich verpflichtet gefühlt, es amtlich und öffentlich auszusprechen, daß die Sozialdemokratie die Feindin des Staates, die Feindin insbesondere der arbeitenden Bevölkerung ist. Die Verhegung, die sie treibt, geht darauf aus, dem Volke, an dem Besten, was es hat, die Freude zu verderben: an

dem Glauben zu seinem Gott, an der Treue zu seinem König, an der Liebe zu seinem Vaterland und zu seiner Heimat. Dies auszusprechen, auch amtlich und öffentlich, sind wir den braven und tapferen Männern schuldig, welche im Kampfe gegen die Umsturzbestrebungen stehen, den Treugesinnten in den Gemeindeverwaltungen, Militärbereinen, Feuerwehren, deutschen Turnvereinen und evangelischen Arbeitervereinen; sie bedürfen des Rückhaltes durch eine entschiedene Stellungnahme.

**Aue.** Hier erkrankte infolge Genusses von rohem Fleisch, das nicht mehr frisch war, die ganze, aus sieben Personen bestehende Familie des Fabrikfeuermanns Lösch an Vergiftungserrscheinungen. Vater, Mutter und fünf Kinder liegen seit Mittwoch früh meist 'besinnungslos darnieder. Von dem Fleisch hat die ganze Familie am Dienstagabend gegessen.

**SK. Zwidau, 4. Juni. Anträge zum 12. Sächsischen Bundesfesten in Zwidau.** Bezüglich der Abhaltung des nächstjährigen 12. Sächsischen Bundesfestes ist beantragt worden, das Bundesfest 1910 in Naunburg oder Pirna und das 1. Sächsische Bezirks-Bundesfest 1910 in Delsnitz i. Erggeb. abzuhalten. Vom Verband Delsnitz-Dugau ist folgender Antrag eingegangen: „Für Bundesmitglieder, welche vom 12. Sächsischen Bundesfesten ab drei Sächsische Bundesfesten hintereinander besucht und einen Ehrenpreis nicht errungen haben, sind 50 Trostpreise auszugeben.“ Vom Bundesvorstand ist folgender Antrag eingegangen: „Nicht-sächsische Mitglieder des Deutschen Keglerbundes, die am Sächsischen Bundesfesten teilnehmen, haben neben dem Beitrag für die Festkarte einen Bundesbeitrag von 2 M an die Bundeskasse des Sächsischen Keglerbundes zu entrichten.“ Der Sächsische Keglerbund hat nunmehr die stattliche Höhe von 6000 Mitgliedern erreicht.

### Deutsche Turnerschaft.

**Eisenach, 4. Juni.** Der Ausschuh der Deutschen Turnerschaft trat gestern vormittag im Hotel Nautenkrantz zu seiner diesjährigen Sitzung zusammen. Der greise Vorsitzende, der 83jährige Sanitätsrat Dr. Goey-Weipzig, eröffnete die Verhandlungen und begrüßte die in den Ausschuh neu eingetretenen Mitglieder Professor Dr. Berger-Magdeburg und Regierungsrat Dengel-Oldenburg. Nachdem noch der Bürgermeister der Stadt Eisenach Schmehdes den Teilnehmern ein herzliches Willkommen zugerufen hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst wurden die Verträge mit dem Verleger und Schriftleiter der „Deutschen Turnzeitung“ genehmigt. Darauf erstattete der Vorsitzende Dr. Goey den Jahresbericht. Er knüpfte an das Wort des Grafen Wassadowsky an: Die Zukunft wird schließlich dem Volke gehören, das sich körperlich am widerstandsfähigsten und damit am wehrfähigsten erhält. Wer deshalb dafür kämpft, den Massen Leben und Gesundheit zu erhalten, der kämpft für die Stärke und die Zukunft unseres Vaterlandes. Er fuhr dann fort: Das Jahr, das hinter uns liegt, war ein Jahr, wie es die Turnerschaft noch nicht erlebt hat. Ein Jahr, reich an Arbeit, reich an Ehren für unsere Sache und reich an wachsender Anerkennung in maßgebenden Kreisen, die sich bisher unserer so segensreichen deutschen Volkssache gegenüber sehr zurückhaltend gezeigt haben. Die gewaltige Arbeit brachte unser großes Turnfest in Frankfurt mit sich; ein Fest, so groß angelegt und so besucht, wie es unser Vaterland, ja vielleicht die Welt noch nicht gesehen hat. Und daß ein Mitglied des Kaiserlichen Hauses das Fest besuchte und gern und unerbötlich den Eindruck uns gab, den unser deutsches Volksfest auf es gemacht hat, hat uns mit Freude erfüllt. Kurz vor dem Fest hatten wir eine treue und wackere Schar von Turngenossen zu den olympischen Spielen nach London geschickt; nicht aus hoher Begeisterung für dieses internationale Unternehmen, sondern aus der Ueberzeugung, daß es Pflicht sei, unser deutsches Vaterland durch eine Schar vertreten zu lassen, der nur das eine Ziel vorstehet, die deutsche Volkskraft und ihre Hauptvertreterin, die Deutsche Turnerschaft, zu Ehren zu bringen. Und das ist unseren Mannen gelungen, wenn auch die Art, wie man in London ihre Arbeit in den Rahmen der Spiele einordnete, uns vor die Frage stellen mußte, ob überhaupt für uns eine nochmalige Teilnahme mit Ehren möglich sein wird, und uns veranlaßte, Bedingungen aufzustellen, von deren Erfüllung eine spätere Teilnahme abhängig ist. Die Entwicklung unserer Deutschen Turnerschaft bietet ein lebensfrisches Bild. Auch der Turnbetrieb in freier Luft und das deutsche Spiel bür-

gert sich immer mehr in unseren Vereinen ein. Die Zahl der zur Deutschen Turnerschaft gehörenden Vereine betrug am 1. Januar d. J. 8608 gegen 8157 im Vorjahre, also 451 mehr. Die Mitgliederzahl der Deutschen Turnerschaft betrug 902 646 gegen 847 999 im Vorjahre, also rund 55 000 Vereinsangehörige mehr. Bglinge sind 149 973 vorhanden, aktive Turner 416 840, turnende Frauen 49 927, in das Geer traten 1908 ein 33 300 Mann. Turnplatzbesuche waren im letzten Jahre 19 314 377 gegen 18 296 215 im Vorjahre. Das Vermögen der Turnerschaft hatte am 1. Januar d. J. einen Bestand in bar und Wertpapieren von 59 350.57 M, außerdem im Jahnmuseum an Sammlungen und Einrichtungen einen Besitz im Werte von 32 006.55 M. Die Bücherei umfaßte 9275 Nummern. Die „Turnerzeitung“ wurde am 1. Januar d. J. in 10 483 Exemplaren gehalten. — An den Geschäftsbericht schlossen sich die Einzelberichte über die Jahnstiftung, über die Bücherei, das Jahnmuseum und die „Deutsche Turnzeitung“ an. — Sodann folgte der Bericht des Kassenswarts, Rechnungsrat Krotz (Steglich). Er hob insbesondere die großen Ausgaben für das Turnfest in Frankfurt a. M. hervor. Die Kosten für die Kampfrichter betragen allein circa 13 000 M. Das Vermögen der Deutschen Turnerschaft beträgt zurzeit 213 750.67 M und setzt sich zusammen aus dem Bestand der Hauptkasse, dem Vermögen der Göy-Stiftung, der Kampfrichterkasse, der Jahnstiftung, und dem Werte des Jahnmuseums in Freiburg a. d. Unstrut. Der diesjährige Betrag für die Göy-Stiftung, die zur Unterstützung und Errichtung von Turnhallen dient, wurde auf 3500 M festgesetzt. Daran schloß sich die Bewilligung von Beihilfen an einzelne Turnvereine zur Errichtung von Turnhallen. Insgesamt wurden 31 Vereine mit 10 000 M unterstützt. — Hierauf trat eine Pause ein.

### Bermischtes.

— **Graf Zeppelin und Berlin.** Graf Zeppelin telegraphierte Wolffs Telegraphischem Bureau aus Friedrichshafen: Gegenüber den Zeitungsmeldungen, denen zufolge ich das Erreichen Berlins mit meinem auf der ersten Dauerfahrt begriffenen Luftschiff in Aussicht gestellt und erlucht haben soll, Vorkehrungen zu dessen Aufnahme treffen zu wollen, stelle ich fest, daß das von mir in keiner Weise geschehen ist. Insbesondere haben weder ich noch mein Kesse eine Depesche solchen Inhalts von Leipzig nach Berlin gesandt.

— **Was ein verregnetes Pfingstfest bedeuten kann,** namentlich für größere Städte, darüber mögen folgende Ziffern über den Pfingstverkehr nur in Berlin einigen Aufschluß geben. Die Große Berliner Straßenbahn beförderte an den drei Feiertagen zusammen 6591 082 Fahrgäste. Die Hoch- und Untergrundbahn mußte sämtliche Reservewagen einstellen, um den Verkehrsansprüchen gerecht zu werden. Die Einnahmen, die das zum Reisen lockende schöne Pfingstwetter der Staatseisenbahn bescherte, gehen ebenfalls in die Millionen, und an diesen Ziffern erkennt man, welch enormen Schaden an der Volkswirtschaft ein verregnetes Pfingstfest bedeutet.

— **Das große Los.** Eine unerwartete Pfingstfreude ist einer Anzahl kleiner Leute in Kassel zu teil geworden. Auf ein zusammengespiltes ganzes Los der Münsterbau-Lotterie zu Freiburg i. Br. ist der erste Hauptgewinn im Betrage von 100 000 M gefallen. Die glücklichen Gewinner sind lauter sogenannte kleine Leute, wie Geschäftsleute, Handwerker, Arbeiter, Subalternbeamte, welche einen „Lotterieverein“ gegründet haben und eine Anzahl verschiedenartiger Lotterielose gemeinsam spielen. An diesem 100 000 Mark-Hauptgewinn sind nicht weniger als 35 Personen (darunter auch Damen) beteiligt.

— **Raubmord.** Amtsrichter Gehring aus Schalkau bei Sonneberg, ein vermöglicher Junggeselle, der im Würzburger Schnellzuge schwer verwundet aufgefunden wurde, ist laut amtlicher Angabe das Opfer eines Raubattentates geworden.

— **Rohlinge.** Im Gasthof zu Delfen bei Leipzig kehrten am Dienstag gegen Mitternacht 10 Arbeiter ein und schlugen den Wirt, als er Ruhe bot, mit Bierflaschen derart, daß er zusammenbrach. Auch der Sohn wurde verletzt. Dann gingen die Rohlinge in die Küche, beschäftigten die Frauen und warfen der Tochter des Wirtes Porzellangeschirr an den Kopf, daß diese am Auge erheblich verletzt wurde. Einige der Raufbolde sind erkannt worden.

— **Gestorben** ist in Bad Reichenhall im 70. Lebensjahr der Buchdruckereibesitzer Max Zug-